

# Das letzte Lebenszeichen

Ausstellung im Zellentrakt – Schülerin gab Nachbarn Bild als Andenken

■ Von Hartmut Horstmann

**Herford (HK).** »Anne Frank war nicht allein« heißt eine Ausstellung, die ab Samstag in der Gedenkstätte »Zellentrakt« zu sehen ist. Es geht um jüdische Kinder und Jugendliche während

der NS-Zeit. Auch wenn die Präsentation bereits vor zehn Jahren zum ersten Mal gezeigt wurde, bewegt sie die Besucher doch immer wieder aufs Neue. Vor allem bei den Schulen sei das Interesse groß, sagt Christoph Laue, Geschäftsführer des Kurato-

riums »Erinnern Forschen Gedenken«. Alle paar Jahre werde eine neue Schüler-Generation angesprochen.

Jeder kenne den Namen Anne Frank, erklärt Renée Claudine Bredt. Wenn Schüler in die Ausstellung kämen, seien sie »er-

staunt, dass auch Herforder Kinder Ähnliches oder sogar Schlimmeres erlebt hätten«.

Auf Bannern sind die Gesichter der Verfolgten zu sehen – hinzu kommen biographische Angaben. Besonders nahegehend ist die Geschichte um Ilse Schönthal, die als 14-Jährige mit ihren Eltern deportiert und bereits auf dem Transport erschossen wurde. Kurz vor ihrer Deportation übergab sie der Familie Heithölder, die im gleichen Haus wie die Schönthals wohnten, ein Portraiffoto. Auf der Rückseite war unter anderem zu lesen: »Zum Andenken und zum Abschied von Ihrer Ilse.« Es sollte ihr letztes Lebenszeichen sein.

In den Besitz des Fotos kam das Stadtarchiv, als die Ausstellung zum ersten Mal zu sehen war. Ilse Elske, geborene Heithölder, hatte es zur Verfügung gestellt und gesagt: »Das Zusammenwohnen mit den äußerst liebenswerten Hausbewohnern Schönthal ist in Gesprächen unserer verstorbenen Eltern als sehr angenehm geschildert worden.«

Die Ausstellung ist bis zum 29. März im Zellentrakt (Keller des Rathauses) zu sehen. Anmeldung und weitere Informationen unter ☎ 052 21 / 189 257.



Renée Claudine Bredt und Christoph Laue zeigen eine Kopie des letzten Lebenszeichens von Ilse Schönthal.

## Aufruf

70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges: Das Kuratorium »Erinnern Forschen Gedenken« bereitet derzeit die Ausstellung »Herford im Zweiten Weltkrieg« vor. Ab Mai soll sie in der Gedenkstätte »Zellentrakt« zu sehen sein. Für eine Videodokumentation suchen die Verantwortlichen noch Zeitzeugen, die bereit sind, ihre persönlichen Erinnerungen und Erfahrungen aus der Kriegszeit zu erzählen. Auch an Fotos, Tagebüchern oder Briefen besteht seitens des Kuratoriums großes Interesse. Wer weiterhelfen kann beziehungsweise noch Informationen braucht, soll sich melden unter ☎ 052 21 132 219.